

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Bsp., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 70.

Sonnabend, den 2. September 1911.

21. Jahrgang.

Um irrigen Auffassungen zu begegnen, wird hiermit der § 13 des Tanz-Regulativs für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz in Erinnerung gebracht. **Verboten** ist — auch ohne Beteiligung am Tanzen — der Zutritt zu öffentlichen und in Schank- und Gastwirtschaften abgehaltenen nichtöffentlichen Tanzveranstaltungen:

1. Kindern, Mädchen vor erfülltem 16., Jünglingen vor erfülltem 17. Lebensjahre, Fortbildungsschülern, auch wenn sie das 17. Lebensjahr bereits erfüllt haben, diesen allen auch dann, wenn sie sich in Begleitung Erwachsener befinden;
2. Alkoholempfängern;

Vertilgtes und Sächliches.

Bretinig. Am 31. Juli war es, als der Grundstein unseres Pfarrhauses gelegt wurde, und schüßelhaft am Donnerstag nachmittags, nach reichlicher Wochens, konnte das Hebe- oder Richtfest begangen werden. Zu dieser kleinen Feier, die in einer von Gefängen umrahmten Ansprache des Herrn Pfarrers Kränkel, sowie Dankesworten des Herrn Architekten Köhler, und Herrn Bauverwalters Schramm bestand, waren der Gemeinderat, Kirchenvorstand, das Lehrerkollegium und noch einige andere geladene Gäste erschienen. Am Abend vereinigten man sich im Gasthof zur Rose zu einem recht feinen „Debschmause“.

Bretinig. Die Gruppe Radeberg vom Schöf. Kontoren- und Organisten-Verein wird am 11. Oktober hierseits eine Versammlung mit voranziehendem Kirchenkonzert abhalten.

Bretinig. An den vaterländischen Festspielen in Ramenz am 3. September werden auch Mitglieder des hiesigen Turnvereins teilnehmen. Davon werden sich 3 Mann am Wettturnen beteiligen.

Bretinig. Auch an dieser Stelle sei auf den öffentlichen Familienabend des Festsverbandes Rödertal noch besonders aufmerksam gemacht. Derselbe findet, wie die Anzeige besagt, Mittwoch am 6. September im Deutschen Hause statt. Turnerische und gesungliche Darbietungen sollen den Abend verschönen helfen. Erwähnt sei hier nur, daß das reizende Liederspiel: „Singvögelchen“ von Hauptner mit zur Aufführung gelangen wird. In der anschließenden Verlosung bietet man herrlich um Geschenk, die in Großröhrsdorf von Herrn Lehrer Lehmann, in Bretinig von den Herren Balang und August Schödel, in Ohorn von Herrn Gastwirt Häbner und in Hauswalde von Herrn Hermann Fichte angenommen werden. Der Ertrag dient der Konfirmationsausstattung in den Verbandsorten.

Am 1. Oktober tritt zu den im Reichspostgebiete geltenden Postwertzeichen eine Freimarke zu 60 Pf. hinzu. Sie wird auf weißem Papier in violetter Farbe in der Ausführung der übrigen Postwertzeichen hergestellt. Freimarken zu 60 Pf. werden bei den Postämtern bereitgehalten, wo sie häufig zur Frankierung von Postsendungen gebraucht werden. Auch bei den Postämtern in Bayern und Württemberg werden von dem genannten Tage ab Freimarken zu 60 Pf. erhältlich sein.

Bischofs werda, 29. Aug. (Spiritus-Explosion.) Die schon oft gesehene Unsitte des Nachgiebens in den brennenden Spiritusapparat hat am Mittwoch vormittag auch hier ihr Opfer gefordert. In der 9. Stunde war auf dem Neumarkt eine 63jährige Frau vermullich mit dem Wärmen von Milch für ein 1jähriges Kind, das sie auf dem Arme trug, beschäftigt. In den ausgehenden Spiritusapparat, der noch glimmte, gab sie Spiritus nach. Der eingegossene Spiritus flammte sofort auf, die Flasche, welche die Frau in der Hand hatte,

explodierte und die Kleider der Frau standen im Rauche. Die Frau und das Kind erlitten schwere Brandwunden am ganzen Körper, an denen beide in der verflochtenen Nacht gestorben sind.

Wetzwasser (Dorlauf), 30. Aug. Der angetrunkene 35 Jahre alte Reisende Theodor Bürke aus Reichen war am Mittwoch nacht aus einer hiesigen Wirtschaft gemiesen worden und hatte auf einen Fleischer, der ihn hatte hinauswerfen helfen, geschossen ohne zu treffen. Daraus war er gestürzt. Als der herbeigekommene Polizeiergeant Jöbe ihn in einem Hause der Gölitzer Straße verhaften wollte, wurde er von Bürke durch einen Revolvererschuss getötet. Bürke wurde erst nach heftigster Gegenwehr überwältigt. Der erschossene Polizist hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Ein interessantes Schauspiel bot am Mittwoch vormittag das Schachspiel des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48 aus Dresden, das im Gelände der Stolpen nach verschiedenen Zielen, die in näheren und weiteren Entfernungen aufgestellt waren, in zwei Abteilungen stattfand. Gegen 1/10 Uhr fuhren die Geschütze der ersten Abteilung, um der Deckung von Helmsdorf über die Felder im Tradelomment, südlich der Chaussee zwischen Daltshalle Oberfelsendorf und Dobra aus, etwa 8 Minuten danach fiel der erste Schuß und kurz vor 10 Uhr hatte diese Abteilung ihre Schüsse verendet, wobei gegen 200 Schüsse abgefeuert worden sind. Es trat nun eine längere Pause ein und kurz vor 11 Uhr fuhren die Geschütze der zweiten Abteilung ziemlich an derselben Stelle aus, um nach wenigen Minuten ebenfalls das Feuer zu eröffnen, jedoch nach anderen Zielen, als die vorgehende Abteilung. Auch von dieser Abteilung wurden gegen 200 Schüsse abgegeben und wurde das Schießen kurz vor 1/2 12 Uhr beendet.

Dresden, 30. Aug. Gemeinsam in den Tod gehen wollten am gestrigen Dienstag auch am Bolschugel auf Lohsburger Fluß der württembergische Unteroffizier Schwärz aus Lohsmitz mit seiner jungen Geliebten. Beide tranken eine Lösung von Vaterleesehl. Das Mädchen spürte das Gift wieder aus und holte die Polizei herbei. Als es zum Tatorte mit den Beamten zurückkehrte, fiel es vor Schreck über den Tod des Geliebten in eine tiefe Ohnmacht und ist erst nach längerer Zeit wieder zur Besinnung gekommen. Das Paar hatte die Tat begangen, weil Schwärz den von ihm erhofften Beamtenposten nicht erhalten sollte. Da er längere Zeit ohne Stellung war, hat er Schulden machen müssen, und um der trüben Zukunft zu entgehen, wollten beide aus dem Leben scheiden.

Dresden. (Zum Mord am Droschkenfaher Winkler.) Wegen des dringenden Verdachts des Mordes an dem Droschkenfaher Winkler befindet sich schon seit längerer Zeit der Tischler Wilhelm Karl Breuer, geboren den 7. August 1891 in Niedergrützersee in Haft. Breuer ist mit dem Uebeltäter

identisch, der bei seiner Verhaftung dem Brigadier Baumann in Briesnig den heftigsten Widerstand entgegensetzte und ihn mit dem geladenen Revolver bedrohte. Die Untersuchung wegen des in einamer Gegend zur Nachtzeit ohne auffällige Zeichen und ohne Zurücklassung irgendwelcher Fußspuren des an Winkler begangenen Mordes ist eine äußerst schwierige. Der verdächtige Breuer leugnet die Tat. Dagegen hat die Polizei und die Staatsanwaltschaft in fortgesetzter Arbeit eine solche Menge von verdächtigen belastender Indizien zusammengetragen, daß jetzt die Verurteilung gegen Breuer wegen Mordes eröffnet worden ist.

— Einen köstlichen unfermentierten Biß, der es wohl verdient, der breiteren Öffentlichkeit bekanntgegeben zu werden, leistete sich kürzlich die Kurliste von Bismowitz. Rahm da kürzlich ein sächsischer Offizier, dem Koalitionsgeheimrat der Pabst von Ohain angehörig, dort seinen Ferienaufenthalt. Der Koalitionsgeheimrat der Pabst, der den etwas eigenartigen Namen an sich nicht gelehrt hatte, wählte nun offenbar damit nicht recht etwas anzufangen und hielt vermullich das Wort „Pabst“ für die Ständesbezeichnung. Denn was steht in der Bismowitz Kurliste vom 18. August d. J. unter den Namen der ankommenden Fremden zu lesen? „Ein höre und staune: Wolf von Ohain, Pabst, mit Familie und Bedienung!“

Ansprang. (Aberglaube im 20. Jahrhundert.) Das Marienberger Amtsblatt schreibt: Zwischen Jöblig und Niederansprang ist vor einigen Jahren eine schöne Landstraße erbaut worden, die den Verkehr zwischen beiden Orten bedeutend erleichtert. Trotzdem sich nun durch diese Landstraße die Verkehrsverhältnisse gebessert haben, weigern sich die meisten in Niederdorf und auf der sogenannten Harthe und Heide wohnenden Leute, auch solche, die sonst immer in der Gemeinde auskündend wirken wollen, bei ihren Verheirathungen die neue Straße zu benutzen. Sie benutzen vielmehr einen schlechten, besonders im Winter schwer gangbaren, nicht öffentlichen Feldweg, auf dem sonst nur Ernte- und Dingenwagen verkehren und das Vieh des betreffenden Besitzers auf die Weide getrieben wird, und zwar nur aus dem einzigen Grunde — man höre und staune! — weil die neue Straße über den Platz führt, wo früher der Salzen gestanden haben soll. Zwischen Trauernden und der Anspranger Karrende — letztere will die neue Straße benutzen — kommt es bei jedem Begräbnisse zu unliebsamen Auseinandersetzungen, und es ist sehr wünschenswert, daß bald diese Differenzen durch die maßgebenden Behörden beseitigt werden durch Festlegung gewisser Zeichenwege für die einzelnen Ortsteile oder durch Ermächtigung eines den Zeichenweg führenden Beamten, einen gewissen Weg wählen zu dürfen. Es jetzt wählte sich die trauernde Familie selbst den Zeichenweg.

— Tödtlich verunglückt. Herr Gottfried Wittig aus Lengsfeld besand sich mit seinem Sattel, dem achsjährigen Sohne des Priesters, dem Morgenstern, mit einem Beschrift auf

der Heimfahrt von Wolkenstein nach Lengsfeld. Plötzlich scheute das Pferd und ging durch, wobei die beiden Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Herr Wittig erlitt einen Beinbruch, der Knabe dagegen wurde derart an einen Baum geworfen, daß der Tod bald eintrat.

— Auch nicht übel. Im Anzeiger zu Dornichen ist in auffälliger Deude folgendes Inserat zu lesen: „Alter langjähriger, erst-jähriger Privat-Detectiv (Splaner Fuße) macht gern für alle ersüchtigen Weiber den Beobachter und Schnüffler. Offerten mit Aufschrift „Sehr liebeswürdig“ bitte im Laden abzugeben.“ — Das läßt tief blicken, sehr tief.

— Am Donnerstag voriger Woche verschied in Tannenberg nach nur kurzem Krankenleiden im 98. Lebensjahre die alteste Einwohnerin des Ortes, Frau verm. Wallner. Trotz des biblischen Alters war die Verstorbenen bei guter Rüstigkeit und lebte vor allem der Pflege ihrer zahlreichen Enkel und Urenkel. Sie hinterläßt noch 8 Kinder, wovon die älteste Tochter sich im 74. und die jüngste Tochter im 52. Lebensjahre befindet. Weiter hinterläßt die ehrwürdige Matrone 67 Enkel, 104 Urenkel und 8 Urenkel.

— In Gorna bei Gjemitz haben sich um den Hausmannsposten an der Schule nicht weniger als 310 Bewerber gemeldet. Aus 130 Ortschaften waren Besuche eingegangen. Der Schulvorstand hat einen in Gjemitz wohnenden Heizer für den Posten gewählt.

Plaue n. S. Ein Milchvieh erlegt auch hier auszuordnen. Nachdem am Sonnabend eine Versammlung von Milchproduzenten beschlossen hat, den Milchpreis um 2 Pf. für das Liter zu erhöhen, hat eine am Dienstag nachmittag abgehaltene Ratl besagte Versammlung von Milchhändlern es abgelehnt, eine Preiserhöhung von 22 auf 24 Pf. für das Liter einzutreten zu lassen und den Produzenten mehr als bisher zu bezahlen. In einer Resolution, die einstimmig angenommen wurde, wird das Paktikum gebeten, falls ein Milchpreis ausbrechen sollte, den Milchproduzenten soviel als möglich einzusparen.

Leipzig, 30. Aug. In der Revolution, in der Druckeret und beim Vorgehen der „Leipziger Lehrerzeitung“ wurden auf Befehl der Regierung des Ministeriums durch die königliche Staatsanwaltschaft Hausdurchsuchungen vorgenommen. Man sah dabei nach dem Hauptartikel eines in Nr. 29 der „Leipziger Lehrerzeitung“ veröffentlichten Artikels „Ein Auftragsvertrug mit die Weltlichen“, in dem den Weltlichen zu Vorwurf gemacht wurde, nicht dazu bereit zu haben, den Kirchhaldereien „die 19ten Stände unwürdige Kulturen abzugeben“.

Leipzig, 30. Aug. Unter dem Verdachte, den Zigarrenhändler Heug in Leipzig am 25. Juni ermordet und bezaudt zu haben, wurde der Arbeiter Riemann vor kurzem verhaftet. Nach längerem Verhören hat Riemann infolge der erdrückenden Schuldbeweise ein Geständnis abgelegt, den Mord begangen zu haben.